

Aberration angeführt. Ebenso wenig konnte ich gestochene Raupen feststellen. Zum ersten Aufsatz möchte ich berichtigend bemerken, daß ich bis sieben Eier an einer Pflanze fand.

Anschrift des Verfassers: M. L., Gartenbauunternehmung, Leibnitz, Steiermark, Schubertstraße.

Neubesiedelung der Dresdner Fauna durch Einwanderung und Verbreitung mehrerer Makro- lepidopteren.

Von R. Bretschneider, Dresden-Loschwitz.

1. *Heteropterus (Dum.) morpheus* Pall.

Anfang Juli 1945 wurde dieser interessante Tagfalter erstmalig in Sachsen von mir festgestellt. (5 ♂ 1 ♀ frisch geschlüpft). Auch 1946 und 1947 war der Falter an derselben Flugstelle am Oberauer Teich in Mehrzahl vorhanden. Seine Einwanderung dürfte vom Nordosten entlang der Lausitzer Teichgebiete nach solchen um Moritzburg erfolgen.

Unser bedeutender Faunist G. W a r n e c k e, Altona, brachte in Nr. 23 der Ent. Rundschau (54. Jahrgang, pag. 285) vom 15. März 1937 über die Verbreitungsgrenze von *H. morpheus* eine Kartenskizze. Der darauf verzeichnete, groteske Grenzverlauf wird durch sein artbedingtes Biotop verständlich und nunmehr begründet. Als Neufund für ganz Böhmen verzeichnet ihn Professor Michel, Böhm.-Leipa in der Ent. Zeitschr. Frankfurt, 49. Jahrgang 1936, pag. 438, wo 1 ♂ von Willh. Peter am 8. Juli 1934 im Teichgebiet von Thammühl erbeutet wurde. Biotop: Moorige durch Teiche unterbrochene und von Heidewäldchen geschützte Wiesen.

Ueber Naturgeschichte und Verbreitung des Falters berichtet Dr. V. Z e b e in der Ent. Ztg. Ff. 1943/44, Nr. 23, pag. 180—184 und Nr. 1, pag. 1—4.

2. *Cidaria (Tr.) procellata* Schiff.

An dem rechtseitigen, südlichen, meist sandigen Elbgelände von Pirna bis Meissen findet man an unbebauten, waldigen Abhängen (Pillnitz usw.) wie auch an den Einfriedungen der Gärten fast überall *Clematis vitalba*, welche dagegen auf den linkselbigen, schweren Böden meist spärlicher in Erscheinung tritt. Dies fiel mir besonders auf, als ich meinen Wohnsitz von Wilsdruff nach Loschwitz verlegte, weshalb ich dieser Schlingpflanze meine besondere Aufmerksamkeit widmete. Konnte ich doch annehmen, daß tagsüber manche Eule und mancher Spanner darin Schutz suchen und auch finden würde. So klopfte ich 1932 auch 1 ♀ von *Cid. procellata* Schiff. als schönen Neufund für Sachsen heraus, welches bereits in der folgenden Nacht seine ziemlich großen, weißen Eier an die Clematisblätter ablegte und nach glatter

Zucht im Spätherbste schöne Falter einer II. Generation erbrachte. Seitdem hat sich dieser hübsche Spanner von Jahr zu Jahr stark um Dresden verbreitet, so daß dieser 1948 auch bei Meissen erbeutet wurde.

3. *Horisme* (Hbn.) (*Phibalapteryx* Stph.) *corticata* Tr. ssp. *bretschneideri* Koch.

Dieser 1937 erstmalig von mir erbeutete und für Sachsen als Neufund in der Ent. Ztg. 1941, 55. Jahrgang, Nr. 7, pag. 55—56, gemeldete Spanner hat sich seitdem um Dresden von Jahr zu Jahr immer mehr eingebürgert und über die Standorte der Futterpflanze verbreitet. Der anhaltend trockene und heiße Sommer 1947 ergab auch im Freien eine III. Generation.

Daß diese pontische Art zugleich auch mit der folgenden *Hemistola chrysoprasaria* Esp. erst in der von mir genannten Zeit in Sachsen eingewandert ist, beweisen auch die erst nunmehrigen Fänge an der Höhensonne in Wachwitz von M. Koch, worüber dieser bereits in der Zeitschr. d. Wiener Ent. Ges. 1947 berichtete.

Ganz erfolglos war bisher mein eifriges Suchen nach *Horisme tersata* Hbn., die vor langer Zeit einmal bei Dresden, (Dr. Staudinger) sowie am Löbauer Berg und bei Werden in Sachsen gefangen wurde.

Auch *Horisme aquata* Hbn., die als selten bei Sörnwitz vom Meißner Ent. Verein früher einmal festgestellt wurde, aber als Hauptfutterpflanze die in Sachsen im „Wünsche“ als selten vermerkte *Anemone pulsatilla vulgaris* (Kuh-Schelle) bevorzugen soll, konnte noch nicht wieder beobachtet werden.

Cidaria polygrammaria Bkh. konnte ich dagegen 1946 erstmalig am Heiderande bei Bühlau an *Galium saxatile* L. fangen.

4. *Hemistola* (Warr.) *chrysoprasaria* Esp. (*Geometra vernaria* Hbn.)

Nachdem ich 1941 zur Lindenblüte 1 ♂ an meinem Gartenzaune fand, klopfte ich Ende Juni bis Mitte Juli den Falter mehrfach in unmittelbarer Nähe meines Loschwitzer Grundstückes, sowie bei Pillnitz am Aufgange zum Borsberge aus *Clematis vitalba* heraus. Die Tiere machten aber stets sofort wieder kehrt um erneut in diesem Schlinggewirr Schutz zu suchen und finden. Auch die recht fest sitzenden Raupen konnte ich durch kräftiges Abklopfen in den frühen Morgenstunden erlangen. Die Puppen befinden sich, leicht eingesponnen, zwischen einem *Clematis*blatt, welches aber die Raupe vorher siebartig durchlöchert, was einem geschulten Sammlerauge leicht auffällt und ihm die grüne Puppe zeigt. Die Zucht ex ovo mit Ueberwinterung der kleinen Raupen, bietet keine besonderen Schwierigkeiten. Bei der charakteristischen Eiablage an die Blattstiele machte sich im Zuchtglase ein starker Ameisensäuregeruch bemerkbar.

5. *Cosymbia* (Hbn.) *orbicularia* Hbn.

Diese in Mitteleuropa lokale und seltene Art wurde am 18. Mai 1948 von Freund Schönfelder in Großenhain i. Sa. an einer Fabrikhoflampe, in deren Nähe sich einige Weidenbüsche (Futterpflanze) befinden, gefangen. Der Falter, ein ♂, lag mir vor und ist ein erfreulicher Neufund für die sächsische Fauna.

Anschrift des Verfassers: (10 a) Dresden N 54, Schädestraße 5, Deutschland, russ. Zone.

In Memoriam!

Ingenieur Rudolf Reithoffer,

Postamtsdirektor i. R. †.

„O glaube, wenn Dir's unter Menschen graute:
Im stillen Walde sind nur Friedenslaute!“

Wien, den 19. Sept. 1949.

In aller Stille trugen wir heute den ältesten Wiener Entomologen, Herrn Ingenieur Rudolf Reithoffer, Postamtsdirektor i. R. zu Grabe. Wer ihn kannte, wird mir beistimmen, daß mit ihm ein Mann der altwiener klassischen Entomologie in die ewigen Jagdgründe eingegangen ist.

Er war die Bescheidenheit selbst und doch zählte er zu den letzten großen Kennern der gesamten Insektenfauna von Wien und Umgebung. Mit Spannung und Rührung lauschte ich so manchmal stundenlang in meinem Museum oder auf „großer Jagd“ im Wienerwald seinen märchenhaften, und doch unbedingt wahrheitstreuen Erzählungen aus der Insektenwelt des Wiener Bodens vor 40—50 Jahren. Wo sind die Zeiten, als Kollege Reithoffer im Prater Raritäten wie *Necydalis ulmi* Panzer oder *Aegosoma scabricorne* Scopoli aufstöberte, oder am sagenhaften „Gallitzi-Berg“, wo heute stockhohe Häuser stehen, auf *Acimerus Schaefferi* Laich. jagte? Und die zahlreichen Seltenheiten des Bisamberges vor 4—5 Dezennien?

Reithoffer war kein Spezialist, er war unbedingter Universal-Entomologe seiner Wiener Heimat. Ob es sich um eine bescheidene Diptere, Hymenoptere, Neuroptere, Homoptere oder Heteroptere, um einen Falter, Käfer oder eine Heuschrecke handelte, er kannte sie alle sofort, kannte ihre versteckten Fundorte genau, und was besonders bestechend und zu schätzen war: mit der Biologie aller dieser sechsbeinigen Kleinigkeiten, in welchen die Natur unterschieden am größten ist, war er durchaus vertraut.

Seine umfangreichen Sammlungen aus allen Ordnungen des Insektenreiches weisen eine heute nur selten anzutreffende Genauigkeit der Bestimmung und Systematik, sowie peinlichst saubere Präparation auf. Fachschriftstellerisch war er nicht tätig und selbst meine wiederholten Bitten, seine Erinnerungen aus der klassischen Zeit der Wiener Entomologie, als er noch mit den damaligen Kanonen, wie L. Ganglbauer, E. Reitter etc. die Auen, Wälder, Berge und Wiesen der Heimat durchforschte, schriftlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Bretschneider Richard

Artikel/Article: [Neubesiedelung der Dresdner Fauna durch Einwanderung und Verbreitung mehrerer Makrolepidopteren. 166-168](#)